

Flusswärts mit Fernsicht

Autor(en): **Spindler, Charlotte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STÄGELI UUF UND STÄGELI AB_Reben, Äcker, Wälder und der ruhig dahinziehende Rhein – was braucht's mehr, um wintermüde Stubenhocker ins Freie zu locken? Die Wanderung vom Städtchen Eglisau ins Schaffhauser Weinbauerdorf Rüdlingen überrascht mit Fernsichten auf Alpen und auf die vulkanischen Hügel des Hegau.

Flusswärts mit Fernsicht

Text// CHARLOTTE SPINDLER Fotos// NADIA KNECHTLE

16 Grad warm, in den Alpentälern gar 22 Grad, und noch ist nicht wirklich Frühling. Doch der zartblaue Himmel und die wärmende Sonne stimmen unternehmungslustig. Also Fahrplanstudium und ein schneller Entscheid. Rheinwärts solls gehen, wo sich Weinberge und Wälder abwechseln, wo auch an schattigen Stellen kein Schnee mehr liegt – und wo es in einer hübschen Wirtschaft auch einen Zweier einheimischen Roten zu kosten gibt.

Das Städtchen Eglisau, ab Hauptbahnhof Zürich in zwanzig Minuten erreichbar, liegt malerisch am Rhein. Vom Bahnhof führt eine markante Kastanienallee zum Fluss hinunter. In den

«Die geschlossene Anlage des einst befestigten Städtchens ist noch gut erkennbar.»

letzten Jahren ist der Ort nach allen Seiten kräftig gewachsen; die geschlossene Anlage des einst befestigten Städtchens ist jedoch noch gut erkennbar. Von der alten Rheinbrücke aus schauen wir aufs graugrün schimmernde, leicht gekräuselte Wasser des Flusses und beobachten fasziniert, wie ein paar Taucherli minutenlang versuchen, der Strömung entgegenschwimmen. Als obs bei der Tössegg die dicksten Brotbrocken zu erhaschen gälte ...

Erinnerungen an ein Kult-Getränk

Auf der Terrasse des Gasthofs Krone zur Rheinfront sind bereits Stühle und Tische aufgestellt; die kokette Platanenreihe bei der Schiffflände spiegelt sich im Wasser und verströmt einen leisen Hauch von Ascona. Mit seinen prächtigen, zum Teil aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammenden Wohnbauten, den beiden historischen Gasthäusern und der Anfang des 18. Jahrhunderts erbauten reformierten Kirche bietet das Städtchen einen postkartenschönen Anblick: Die Altstadtgassen sind be-



lebt, es gibt sogar noch ein paar Läden, wo sich der Tagesbedarf decken lässt, und ausnehmend gut gefällt uns das Vivi Café an der Untergass – eine Kaffeerösterei mit Bar, deren Logo eine Referenz an das braune Süssgetränk Vivi-Kola ist, das ab den 1930er-Jahren in der Mineralquelle Eglisau hergestellt wurde und in einer Neuauflage nun im Vivi-Lädeli verkauft wird.

In der Bäckerei an der Untergass decken wir uns mit Proviant ein und machen uns auf den im Zickzack verlaufenden Weg durch die Rebberge zum Galgenbuck. Diese Route nach Rüdlingen verspricht mehr Sonne und Weitsicht; die Wälder sind noch winterlich kahl und liegen im Schatten. So verschieben wir den etwas längeren Fussmarsch dem Flussufer entlang nach Rüdlingen auf irgendwann im Sommer. Das Strässchen steigt hügelan; der Blick auf den Fluss, auf den imposanten, 457 Meter langen Eisenbahnviadukt und auf die Höhenzüge im vorfrühlingshaften Licht lohnt den kleinen Effort. Auf den Wiesen

spiessen Gänseblümchen; die Getreidefelder zeigen dürre Stoppeln vom Vorjahr oder erste zartgrüne Halmchen. Im Norden liegen die Dörfer Hüntwangen, Wil und Rafz; und in der Ferne sind die charakteristischen Vulkanhügel des süddeutschen Hegau zu erkennen, die so schöne Namen wie Hohentwiel, Hohenstoffel und Hohenkrähen tragen und von Burgen oder Burgruinen gekrönt sind. Auf der anderen Seite glänzen weiss die Alpen. Ein Gefühl von Weite stellt sich ein, dabei sind wir bloss auf rund 460 Metern.

Picknick an der Sonne

An diesem milden Nachmittag sind etliche Spaziergänger unterwegs, die einen zügig mit Wanderstöcken, die anderen gemächlich ihrem Vierbeiner folgend. Auf einer Sitzbank am Wegrand haben Wanderer eine wärmende Wolldecke ausgebreitet und den mitgebrachten Picknickkorb postiert. Vielverspre-



Der Rhein fliesst in Eglisau gemächlich dahin. Eine kleine, aber feine Badeanstalt lädt im Sommer zum Baden ein.

>>

chend sieht das aus, und das denkt sich auch der Hund eines Passanten, der den Korb von allen Seiten beschnüffelt und sich höchst widerwillig zurückpfeifen lässt.

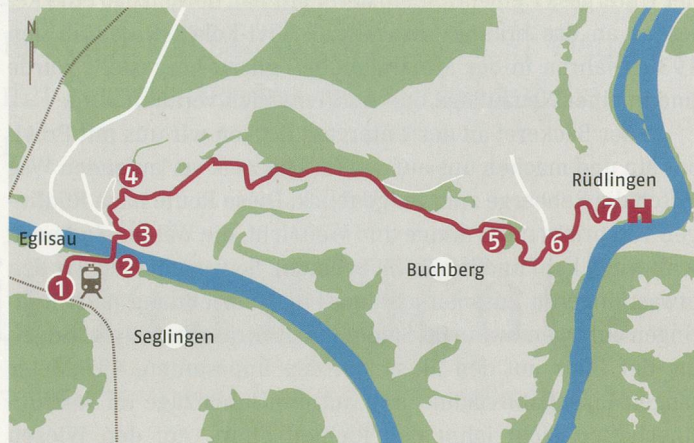
Wir folgen dem Wanderweg an einem verlassenem Bauernhof vorbei Richtung Waldrand. Die Hecken sind noch kahl; nur da und dort zeigen sich erste grüne Blättchen. Die Haselsträucher tragen goldgelbe Würstchen, im dünnen Buchenlaub rascheln und zirpen Vögel, und die ersten Buschwindröschen strecken ihre weiss-goldenen Köpfchen der Sonne entgegen. Oberhalb des Dorfs Buchberg (wir sind hier bereits im Kanton Schaffhausen) zeigt der Wegweiser aufwärts Richtung Hurbig; der Weg führt ein Stück durch den Wald, an einem Wasserreservoir bei einem Picknickplatz vorbei und fällt dann recht steil zur reformierten Kirche hinunter, die sich die beiden Gemeinden Buchberg und Rüdlingen teilen. Am Rebbberg ist ein Winzer an der Arbeit. Zwischen Rebstickeln hindurch geht der Blick hinunter zum Fluss, zu den sandigen Ebenen vor Flaach und zur Auenlandschaft beidseitig des Rheins. Über Treppenstufen, zwischen Reben und Gärten, steigen wir ins Dorf hinunter. Neuere Villen und Einfamilienhäuser ziehen sich den einst unverbauten Hang empor. Hinter Kirschlorbeer und Thuja bringen Familienväter den Kugelgrill in Stellung, auch hier Frühlingsgefühle.

Charaktervolles Dorf Rüdlingen

Wie schön ist dagegen das intakte Zentrum des alten Weinbauern- und Fischerdorfs, dessen besondere architekturhistorischen Qualitäten auch im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) gewürdigt werden. Das Inventar lobt die gut erhaltenen Bauernhöfe aus dem 16. bis 19. Jahrhundert mit ihrem farbigen Riegelwerk und den Holzlauben, die Gärten und Vorplätze, die charakteristischen hangseitigen Stützmauern längs der Dorfstrasse und die stattlichen Brunnen, die vom historischen Reichtum des Dorfes zeugen. Ganz speziell ist eine Reihe von alten Fischerhäusern an der Haselgasse; sie führen zum Rheinufer hinunter und erinnern daran, dass die Rüdlinger einst sowohl vom Rebbau wie auch von der Fischerei und von der Schifffahrt gelebt haben. Schmucke Gasthöfe laden zum gemütlichen Einkehren, die Wegweiser Richtung Ellikon am Rhein oder Flaach animieren eher zum Weiterwandern – und just in diesem Moment biegt das Postauto um die Ecke und nimmt uns den Entscheid ab. Wir kommen ein anderes Mal wieder. ■



//WEGWEISER



> HINFAHRT

S 5 oder RE/S 22 ab HB Zürich mit Umsteigen in Bülach.

> WANDERZEIT

1 Stunde 40 Minuten; zumeist Naturstrasse, wenige asphaltierte Abschnitte. Abstieg Reservoir/Spiel- und Rastplatz Hurbig nach Rüdlingen zum Teil über Stufen. **Weitere Wandermöglichkeit:** Rheinuferweg Eglisau-Rüdlingen, 2 Stunden.

> RÜCKWEG

Busverbindungen ab Rüdlingen Post im Stundentakt nach Rafz oder Winterthur Bahnhof.

> EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Gasthof Krone, Untergass 4, Eglisau, 043 422 56 00, www.kroneamwasser.ch, Mo geschlossen.

Gasthof Hirschen, Untergass 28, Eglisau, 043 411 11 22, www.hirschen-eglisau.ch, So und Mo geschlossen.

Vivi Café, Untergass 13, Eglisau, 043 810 75 00.

www.vivikola.ch, So geschlossen. Di Rösttag, man darf zuschauen!

Wirtschaft zur Stube, Hinterdorf 20, Rüdlingen, 044 867 01 30, www.stube-ruedlingen.ch, Mi und Do geschlossen (Riegelbau von Anfang 16. Jh.).

Gasthaus Sternen, Haselgasse 40, Rüdlingen, 044 867 01 41, www.sternen-ruedlingen.ch, Mo, Di geschlossen.

> SEHENSWÜRDIGKEIT

Historisches Städtchen Eglisau, **Weinbauerdorf Rüdlingen** Wein-Wanderweg Eglisau, 1,2 Kilometer, mit 17 Orientierungstafeln ab «Weierbachhus» (Ortsmuseum)

Ortsmuseum im Weierbachhus, geöffnet jeden 1. So im Monat von 14.30 bis 17 Uhr, www.eglisau.ch. Mehr Infos: www.zueri-unterland.ch oder www.eglisau-weine.ch.

① Eglisau Bahnhof ② Schifflande ③ Altstädtli mit Vivi Café ④ Galgenbuck ⑤ Hurbig-Spielplatz/ Grillstelle ⑥ Kirche Buchberg, Rebbberg ⑦ Bus-haltestelle Gemeindehaus Rüdlingen